

A

VIII. Kriechende Creuzblümlein.
Polygala repens.



B

etwas kleiner seyn / deren das fünffte blauwe / das sechste braune / das siebende aber weisse Blumen trägt.

VIII. Kriechende Creuzblümlein.

VIII. Das letzte Geschlecht wird genennet Polygala repens, dieweil es mit seinen schwanken Aestlein auff der Erden hin vnd wider kriecht / hat zarte kurze Blättlein / vnd gleich gedreyt Blümlein.

Sie wachsen gemeinlich auff dürrer Heyden / liegen fast auff der Erden außgebreyt / im Mayo fangen sie an zu blühen.

Von den Namen.

Creuzblum [weil es in der Creuzwochen am volltomlichsten gefunden wird /] wird auch genant Kamsal / Griechisch Πολύγαλα Latteinisch Polygala vnd von Dodonæo Flos ambarualis, [I. II. III. Polygala major, C. B. vulgaris major, Clus. Pan. & hist. floris calore tantum variat: hinc tres hic figurae & apud Ger. Polygala purp. fl. caeruleo & rubris floribus. IV. Polygala major Massiliotica, C. B. Polygala, Matth. Lugd. Polygala Valentina. 2. Clus. hisp. & hist. Altragalrides herbatiorum, Lob. V. VI. VII. Polygala vulgaris, C. B. I. Polygonon, Trag. Polygala, Dod. gal. Tur. Lon. Thal. Cam. Ger. Polygala recentiorum, Ad. Lob. vulgaris minor, Clus. hist. flos ambarualis, Dod. Amarella, Ger. ep. Crucis flos, Eid. coll. floris colore variat, hinc iterum tres figurae. VIII. Polygala repens nivea, C. B. Polygala, Cast. repens, Lob. Lugd. Ger. Niderländisch Creuzbloemen, Englisch Mit.woort.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft der Creuzblumen.

Es melden die Authores, daß diese Blumen oder Kräuter gar in keinem Brauch seyen / werden mehr zum Lust / dann zum Nutzen gebraucht.

E Diocorides schreibet gar kurz darvon / daß sie etliche herben vnd zusammen ziehenden Eschmack haben: Vnd wann man darvon trincket / bringen sie den Säugerin viel Milch.

[Die Alten haben gemeldte Blümlein mit Gerstenmehl / Salz vnd Baumöl abbereitet / gekochet / vnd zugleich brüsten eingegeben.]

Gall auf führen. Ein Büschlein des Krauts vber Nacht in Wein stehen lassen / vnd des Morgens ein halb Bechertlein darvon außgetruncken / führet die Gallen auß kräftiglich.]

Man kan auch die Blätter zerflossen / vnd eusserlich auff die Geschwürlitz legen: [Das gebrandte Wasser hat eben solche Tugend.]

F

Das CXI. Capitel.

Von Weggras.

I. Groß Weggras.

Polygonum I. majus.



G

II. Weggras.
Polygonum. II.



K

Das Weggras beschreibet Dioscorides lib. 4. cap. 4. vnd sagt / daß sie zwey Geschlechter seyen: das Männlein vnd das Weiblein. Von dem Weggras Männlein schreibet er / daß es weyche zarte Aestlein habe / mit vielen Gleychen / vnd triechen



III. Wegtritt.
Polygonum II.



V. Klein fruchtbarer Wegtritt.
Polygonum minus polycarpum.



IV. Beraweggras.
Polygonum IV. montanum.

Wurzlein/auff welchem sehr viel schwacke Keislein kommen/welche sich weit vnd breyt rings vmbher auff der Erden außbreiten: Ihre Blätter seyn wie am ersten Geschlecht/ außgenommen / das sie kleiner vnd spitziger seynd/ wie an dem Welschen Quendel: Sie haben auch selbst ihren vnderscheid an den Blättern/ dieneil die Blätter des dritten (III.) Geschlechts schmaler vnd spitziger seyn / dann am andern Geschlechte.

IV. Das vierde Geschlecht hat ein dünne/weiße/ langlichte Wurzel auß welcher viel schwacke zarte Keislein kommen / welche sich auff der Erden außbreiten fast einer Spannlang / bisweilen auch etwas länger/ mit Gleichen abgethelet/ an den Keislein wachsen viel zarte blättlein/ wie an den vorigen / außgenommen/ das sie viel kleiner seyn/ in der erst scheinen sie grün/ alldieweil das Krändlein noch jung ist / hernach aber wachsen viel schöne weiße Blümlein darzu/ also das es nicht anders anzusehen ist / als wäre es ganz vnd gar mit Silber glänzenden Spänglein besetzt/ vnd derowegen ganz süßig anzuschawen: Seine Blümlein seyn weiß / wie der vorigen Geschlech- ten/ aber also klein/ das man sie kaum sehen kan: Der Same ist auch wie an den vorigen.

V. Das fünfte Geschlecht/ so klein fruchtbar Wegtritt genennet wird / ist den vorigen mit seinen schmalen Blättlein [die äschenfarb seynd/ spitzig wie am Ey- pressen/] vnd weissen / oder kleinen grünfarben gestrieten/ Blümlein wie auch mit seinem zerpaltenen Wurzlein ganz gleich: allein das es kleiner vnd geringer ist/ wie die Natur außweist.

Sie wachsen auff vngebauwtem vnd truckenem Edtrich/ vnd auch neben in den Strassen.

[Das fünfte findet man in feuchten Jahren auff den Aekern/ vom Lenz bis in Herbst.] Blühen im Sommer.

Von den Namen.

Weggras wird auch genennet Wegtritt/ Dennygras vnd Blutkraut. Griechisch vnd Lateinisch Polygonum, Sanguinaria, Corrigiola, Centumnodia vnd Seminalis. [I. Polygonum latifolium, C.B. Centumnodia, Brunf. Polygonum masculum, Trag. Lac. Mas. Matth. Fuch. Dod. ut: Ang. Cord. in Diosc. Gel. hort. Caf. Thal. Lugd. Cast. primum Tur. vulgare, Cam. mas vulgare, (Sanguinaria, Centumnodia) Ad. Lob. Ger. majus, Lon. II. Polygonum brevis angustoque folio, C.B. mas minus Ger. III. Polygonum oblongo angusto folio, C. B. IV. Polygonum minus candidans, C. B. montanum

trische auff der Erden weyt vmb sich / wie das Gras: Seine Blätter seyn den Nautienblättern ähnlich/ außgenommen/ das sie weicher vnd länger sind / vnd habe vnder einem jeden Blättlein seinen Saamen wachsen. I. Mit welcher beschreibung das erste Geschlecht fürnehmlich vberinkompt / allein das seine Blätter sich etwas mehr vergleichen mit der Saturneyen/ dann mit den Nautienblättern / zwischen denselbigen blättlein wächst ein leibfarbes Blümlein [an erlichen ganz weiß/ auß welchem ein dreyecketes Sämlein kompt / wie am Saumerampffer/ seine Wurzel ist lang vnd holzacht / von Farben weiß / mit vielen Zafeln.

[Dieses wächst etwan so lang an einander/ auff der Erden kriechend / das man grosse Bürden Gras dar- rein binden mag.]

II. Diefem ersten Geschlecht seyn die zwey nach- folgende ganz gleich/ haben ein kleines zartes weißes

ii. Weggras.

A tanum minimum niveum & sericeum, Ad. Lugd. F montanum niveum minimum, Lob. Paronychia Hispanica, Clus. hisp. & hist. Polygoni, Hispanici genus, Lugd. V. Polygonum augustissimo & acuto vel gramineo folio minus repens, C. B. Saxifraga Anglica, Ad. Lob. ico, Lugd. Polygonum minus seu femina, Lon. felinoides sive KnaWel, Ger. Polycarpona seminis copia, Lugd.] Welsch Poligono. Spanisch Carriola. Arabisch Bstirabagi. Französisch Corregiole. Böhmisches Trusfawer. [Niederländisch Wechgras oder Duffent enoop. Englisch Knotgrasse.]

lichen Orthen Weibs vnd Manns: heylet die eusserste Schäden solcher Orth.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschaft des Weggrafs.

Weggrafs ist kalt im andern Grad / oder wie andere wöllen / im anfang des dritten Grads: trucknet vnd zeucht zusammen.

Innerlicher Gebrauch.

Wandstüß. Weiberstüß. Blut speyen. Erbrechen. Nasenbluten.

Galenus schreibt / daß dieß Kraut eine sonderliche gute Krafft vnd Tugend habe / allerley Flüß des Leibs zu stillen vñ zu stopffen / dergleichen seyn Bauchflüß / rote Ruhr / Weiberflüß / Blutspeyen / Würgen vnd Erbrechen des Magens / Nasenbluten vnd andere dergleichen mehr: Darzu man das Kraut entweder in einem rothen sauren Wein / oder aber in einem Weggraswasser sieden kan / vnd dem Kranken zu trucken geben.

Etliche schreiben / daß die Brühe / darinn Weggrafs gefotten / getruncken / den Stein gewaltig aufreiben soll: Man kan aber Pappeln / Süßholz vnd Perlstein darzu thun / vnd einen Tranck daraus machen.

Wandstüß.

Wider den Bauchflüß kan man auch das Pulver gebrauchen / darzu man nimbt die Spec. Diarrhod. Abbat. Bolum armenam, vnd Natterwurzpulver / solche Stück miteinander vermischet / soll man mit Rosen Zucker einnehmen.

Hin des Magens / der Leber / Blasen vnd Nieren.

Wit Wasser vnd ein wenig Zucker oder Süßholz gefotten / vnd darvon getruncken / löschet alle innerliche Hitz des Magens / der Leber / der Blasen / vnd der Nieren.

Blutspeyen.

Das Kraut mit Wallwurz vnd Braunellen in rothem Wein gefotten / vñ darvon getruncken / ist gut wider das Blutspeyen.

Wunden.

[Ein Wundtranck: Nimme Weggrafs / Santikel vnd Köhl jedes ein Handvoll / truckts auß / vnd vermisch den Safft mit Holderblütwasser: Dieses getruncken / heylet allerhand Wunden.]

Eusserlicher Gebrauch.

Hitz.

Galenus meldet / daß das Kraut gut seye die Wunden zu heylen / vnd auch allerley Hitz zu löschten / zertrütschet vnd vbergelegt.

Geschwulste der Brust.

[Das Kraut zerstoßen / mit frischer Butter vermischet / vnd auff die geschwollene Brust gelegt / heylet dieselbige / vnd stillt den Schmerzen / vier Tag nach einander auffgelegt.

Erbrechen des Magens.

Das Kraut in saurem Wein oder Essig gefotten / vnd vber den Magen gelegt / stillt das Würgen vnd Erbrechen / man kan auch ein wenig Weermuth darzu thun.

Würgen / Durchlauff.

[Wider das Würgen / Durchlauff vñ rote Ruhr ein Experiment Macchiali: Nimme Weggrafs zwei Handvoll / seuds in anderthalb Pfund Weinessig / seygts durch / nege zweyfache Tücher darcyn / laß sie vber den Magen / Nabel vñ binden auff den Rücken.

Brennen des Magens.

Das Kraut klein zerstoßen / Pflastersweiß auff den Magen gelegt / nimpt desselben hefftig brennen: löschet auch den hefftigen Brand vñ alle Engkündung der Glieder.

Verletzung der Nieren.

Weggrafs in Wein gefotten / vnd in die Brühe ein wenig Honig gethan / ist vber die maß ein heylsame Arzney für die Serigkeit vnd Verletzung der heim-

Von dem Weggrafsafft vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Von dem Safft schreibt Dioscorides, daß derselbige aufgezeyret vnd getruncken / habe ein Art zu fühlen / dick zu machen / vnd zusammen zu ziehen: Derohalben sey er gut wider das Blutspeyen / wider das Brechen / wider die Bauchflüß vnd Choleram, wie auch wider die Harnwinde.

Er meldet am selbigen Ort / daß er den Harn merklich auftreibe.

Dieser Safft mit Wein getruncken / ist gut wider der giftigen Thierbiß.

Ein Stund vor des Fiebers anfunfft getruncken / vertribet er dasselbige / doch soll man ein gut theil trucken / fast zwey Becherlein voll / wie Plinius meldet.

[Dieser Safft mit sieben oder neun Pfefferkörner getruncken / wann das Fieber kommen wil / ist gut wider das viertägige / sol aber im Abnehmen des Monats gesamblet werden.]

Der Safft sol den Weibern ihrer Blumen reinnigung fördern.

Dieser Safft mit Wein getruncken / ist gut wider das tröpfingen Harnen / vnd säubert die Blasen vnd stillt derselben Schmerzen.]

Eusserlicher Gebrauch des Saffts.

Weggrafsafft vnd Rosenöl mit Butter vermischet / vnd die Brust damit bestrichen / heylet die Geschwür der selben.

Wider die vbrige Flüß der Weiber sol man Zäpflein in diesem Safft negen / vnd vnderstecken / so stillt es dieselbige.

Dieser Safft in die Ohren getropffet / trucknet den Eiter auß / vnd heylet die Schäden: müldert auch den Schmerzen vnd Weheragen der Augen: [Er heylet auch die Hirslein / darinn gespritzt.]

Fernelius lobet diesen Safft hoch / daß er gut sey das Blut zu stillen: [in die Nasen gezogen / stillt das Blut derselbigen: Ist gut allem faulen Zahnfleisch / damit gewaschen] Es wird auch nützlich angestrichen wider den Kothlauff / Wildfauwer / vnd alle andere eusserliche Hitz.

Von dem gedistillierten Weggraswasser / vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Von dem Weggrafs gegen dem Augsten / wann es in bester vollkommener Blühet ist / klein zerhackt / vnd mit Wein ein wenig besprengt / vnd etlich Tag an der Sonnen wol erbeyget / wird ein nützlich Wasser distillert.]

Es meldet Galenus, daß dieses Kraut der fürnehmsten Stück eines sey / wider allerley Engkündungen / derowegen sein Wasser auch ein grosses Lob bekommen / wider alle innerliche vnd eusserliche Hitz / wo dieselbige nur zu spüren ist / es sey an der Leber / dem Magen / der Mutter / des Haupts / der Nieren / Blasen / oder an andern Gliedmassen.

Es hat auch diß Wasser fast alle Eigenschaft wie der Safft / dann wann man vier oder fünf Loth schwär jederzeit darvon warm trincket / so stopft es den Bauchflüß. [In der rothen oder weissen Ruhr / solcher maß eingeben / diene denen / so mit dem drittdägigen vnd viertägigen Fieber beladen sind / so sie es nemmen / ehe sie das Wehe anstosset.]

Wann jemand ein starke Purgation hat ergenommen / darvon er zu matt würde / sol er von diesem Wasser trincken / so stopft sich der Stulgang.

Es hat auch diß Wasser ein krafft den Stel / Sand / Gries vnd Harn mit gewalt zu treiben: Reinet die Nieren vnd die Blase. Damit aber diß Wasser desto kräftiger seye / pfleget man vom zerstoßnen

Blutspeyen. Brechen. Bauchflüß. Harnwinde.

Harn treiben.

Giftige Thierbiß.

Fieber.

Viertägige Fieber.

Weiberblut.

Tröpfing Harnen.

Brustgeschwür.

Weiberflüß.

Eiter in Ohren.

Kugenschweh.

Blutstillen. Faul Zahnfleisch.

Kothlauff.

Engkündung.

Innerliche vnd eusserliche Hitz.

Stulgang stopffen.

Bandflüß.

Dreitägig vnd viertägig Fieber.

Stein Sand vnd Harn treiben.

nen Saamen/ fast rein gepülvert/ auff ein Quinlein einzugehen/ mit drey oder vier loch des gedistillierten Wassers.] Dargegen getruncken/ von den Weibern/ so ihre menfes zu viel haben/ stopfft es dieselbige.

Wärm. [Das Wasser dienet wider die Würm der jungen vnd alten Leuthen.]

Eufferlicher Gebrauch des Wassers.

Es wird diß Wasser eufferlich gebrauchet/ allerley Hiß damit zu löschten/ Züchlein darinn genezt vnd übergelegt: Doch soll man sich auch wol damit fürschien/ damit man die Hiß nicht zu vngelegener Zeit hinderfchlage/ sonst wird es mehr Schaden dann Nutzen bringen.

hitziger Wunden vnd Schäden. Es wehret auch diß Wasser allen bösen Zusätzen der hitzigen Wunden vnd Schäden.

Schwarze Blattern. Mit leinen Züchlein über die schwarzen Blattern geschlagen/ heylet dieselbige.

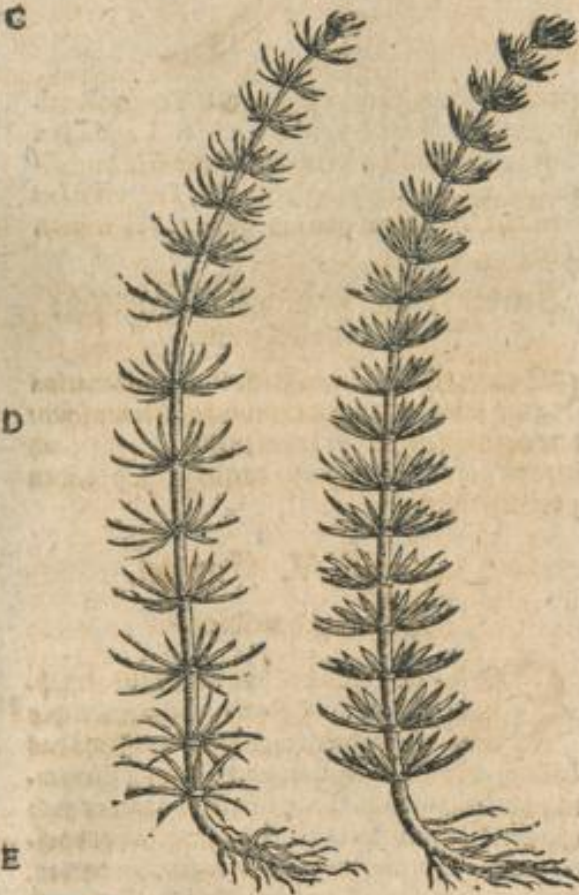
faulem Zankfleisch. Es wird auch diß Wasser wol gebrauchet zu dem faulen Zankfleisch/ wann man sie fleißig damit aufwäscher: [Löscher auch die Hiß vnd Hirsblätterlein darinnen/ befestiget auch die Bitter vnd Zähne.]

Das CXII. Capitel.

Vom Thannenwädel.

Thannenwädel.

Polygonum foemina.



Thannenwädel. In ander Geschlecht des Weggras/ wird von Dioscoride genennet Polygonon foemina, vnd beschreibet es lib. 4. cap. 5. daß es ein kleines zartes Ständlein sey/ mit einem einzigen Stengel/ wie das zarte Niedrohr/ mit vielen Gleichen in einander gestochen/ wie die Trommeten/ daraufrings vmbher Blätter wachsen/ den Ryndannenblättern ähnlich. Seine Wurzeln schreibe er/ haben keinen Brauch in der Arney.

Von den Namen.

Thannenwädel wird auch genennet klein Katzenwedel: Griechisch Polygonon thely. Lateinisch Polygonon foemina, vnd Sanguinalis foemina. [Equi-

serum palustre brevioribus foliis polyspermon; C.B. Polygonum foemina, Diosc. Matth. Er. Cord. Gef. cat. & hort. Dod. Ang. Amat. Lac. Cast. Lugd. foemina semine vidua. Ad. Lob. icon. foemineum, Thal. Sanguinalis foemina, Cord. in Diosc. Limnopeuce, Cord. hist. Equisetum tertium, Caes. Cauda equina foemina, Ger. Duffent Knoop Wissen.]

Von der Natur/ Krafft/ vnd Eigenschafft des Thannenwädels.

Dioscorides schreibet/ daß dieses Kraut auch ein Krafft habe/ damit es zusammen zuecht/ vnd fället/ vnd seye zu allen Gebrechen gut/ wie auch das Weggras Männlein/ aber nicht so kräftig.

Das CXIII. Capitel.

Von Klein Wegtritt.

Klein Wegtritt.

Polygonum minus alterum.



Dieser kleine Wegtritt ist ein krafftliche Ständlein/ wächst nicht über spannen hoch/ hat ein rundes weißes dünnes Wüzellein/ daraufr schwancke Aestlein kommen mit vielen Gewerblein wie das Weggras/ die Blättlein seyn spitz/ vnd aschenfarb/ oben an den Stenglein erscheinen seine grünfarbe gestreimte Blümlein vnd Saame wie Hirschen.

Man findet es gemeinlich in den Rübenäckern.

Von den Namen.

Klein Wegtritt wird auch Knaudel [Knauel] genennet/ Lateinisch Polygonum minus. [Polygonum gramineo folio majus erectu, C.B. Anchyllis Valentina Clusij, Ger. ico. Englisch Knot grasse.]

Von der Natur/ Krafft/ vnd Eigenschafft dieses kleinen Wegtritts.

Es hat der kleine Wegtritt alle Krafft vnd Eigenschafft/ wie der große Wegtritt oder Weggras/ davon im vorhergehenden Capitel vermeldet ist/ innerlich vnd eufferlich gebrauchet. Er löscher alle Hiß stopffet

Aaaaa

stopffet

A stopffes die Bauchflüsse / die rote Ruhr / die Mutterflüss / das Nasenbluten / vnd dergleichen / treibet auch den Stein / Sand vnd Harn / wie das grosse Weggras : Es mag auch eines für das ander gebraucht werden : [Ist wunderbarlich in der Harnwinde vnd tröpfflichem harnen.]

II. Meerweggras.
Polygonum marinum II.

Das CXIV. Capitel.

Von Meer Wegtritt.

I. Meer Wegtritt.
Polygonum marinum II.



bacciferum maritimum minus. C.B. Tragos, Ruel. Tragium Gef. hort. Equisetum 4. Matt. Lugd. Uva marina Monspel. Lob. Croton Nicandri, Ang. Equiseti facie racemosa planta, Ad. Tragum, Uva marina, Cam. Uva marina quarta. vel minor, Ger.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft des Meer Wegtritts.

Es meldet C. Clusius, daß diese Polygonum marina einer starcken zusammensiehenden Natur seyen / derowegen sie ein Krafft haben zu inkrassieren / gleich wie das gemeine Weggras / dafür sie auch können gebraucht werden.

Das CXV. Capitel.

Von Fischmeldden.

Es hat der Author allhier ein Kraut abmahlen lassen / so er Polyspermon nennet / welches wie mich beduncket / nichts anders ist / als das Lithospermon Dioscoridis / oder Tragus / außgenommen / daß es vielmehr Saamen trägt / daher es auch ohn zweiffel seinen Namen überkommen hat / vnd deswegen Polyspermon vom Authore genennet worden. Es ist mir das ganze Gewächs vnbeant / finde auch nichts bey andern davon : Seine Blätter vergleichen sich fast mit den Blättern des Meerhirsentrant / wie auch seine Wurzel : So trägt es auch einen gleichen Saamen / wie an der Figur zu sehen ist / kan derwegen wol ein species des Lithospermi genennet werden / dieweil es auch etwas mit dem Namen eintrifft. Seine Natur vnd Tugend ist mir vnbeant / derowegen auch nichts darvon kan vermeldet werden : Da es aber ein Art were des Lithospermi / köndte es zu den Nieren vnd Blasen gebraucht werden.

[Diß Kraut / so allhie Polyspermon genennet wird / vergleicht sich mit blättern / stengeln vnd wurzeln der zamen Basilgen / (wie recht von Hieronymo Trago gemeldet wird / der es vnder die Melde gesetzt hat.) aber die

Es werden noch zwey Geschlecht des Weggras fürgestellt / so Meer Wegtritt genennet werden.

I. Das erste schreibt C. Clusius, wächst vnder weilen eines Manns hoch : Hat ein harte holzgete Wurzel / auß welcher ein dicker Stengel wächst / fast wie eines Menschen Arm / mit schwarzlichten langen Aesten / an welchen viel dünne Zweiglein stehen / eines Schubes lang / mit vielen Gleichen / wie am Rossschwanz / ohne Blätter / vnd eines zusammensiehenden Geschmacks : Vmb die Gleiche herum wachsen viel kleine / bleiche moschechte Blümlein / welche ganz getrunge zusammen stehen : Nach welchen ein rothlichte Frucht kompt / voll Saffis / vnd eines sauwrechten Geschmacks / in welcher ein oder zwey Körnlein erfunden werden wie Hirs / außwendig schwarz / inwendig aber weiß.

II. Das ander Geschlecht ist dem ersten gang vnd gar gleich / allein wie Clusius schreibt / daß es kleiner ist / fladert auff der Erden herum / ist auch ohne Blätter : An Geschmack / blumen vnd Frucht dem ersten gleich : Sie wachsen am Meer : blühen im Mayo. [Dieses wird im vorghehenden 66. Capitel für Meertrauben gesetzt.]

Von den Namen.

Meer Wegtritt / oder See Weggras heißt Lateinisch Polygonum marinum oder Cocciferum, item Uva marina. [Polygonum bacciferum maritimum majus, sive Uva maritima major, C.B. Polygonum quartum Plinij majus, Cluf. hist. Tragos, sive Uva marina major, Lob. II. Polygonum



als gedrungen zusammen stehet/ vnd gar in grosser Menge: [wie der Saamen an den kleinen Weis- miltten:] Es wächst an den trucknen/dürren vnd sand- echten/ [etwan auch auff feuchten] Orten [nahe bey den Wasserbächen:] Wird im Junio vnd Julio sun- den.

Von den Namen

Harnkraut wird also genennet/dieweil es den Harn mit Gewalt treiben soll. Lateinisch Herniaria, vnd Millegrana, [das ist/ Tausentkörner] von wegen sei- nes vielen Saamens. [Polygonum minus, seu Mil- legrana major, C.B. Empetrum, Trag. Lon. Poly- gonum minus, Matth. Cast. Epipactis, Ang. Mil- legrana, Cord. hist. Herniaria, Gef. hort. col. Dod. Lugd. Thal. Cam. Ger. Herniaria multigrana ser- pillifolia, Ad. Herba Turca, Lob. Cæs. Polygoni minus Herniaria appellata, Clus. hist.] Graecisch Bontone. [Niederländisch Dursentgracn. Englisch Ru- plur ewoort. Welsh Centogram.]

Vonder Natur/ Krafft vnd Eigenschaft. des Harnkrauts.

Es meldet Dodonaus, daß das Harnkraut ein sonderliche Krafft habe zu trucknen/ vnd sagt dar- bey, daß es heyle die Bruch/ so man Entemelas nen- net/ herrlich wol das Kraut gepülvert/ mit Wein ge- trucken/ seyen auch viel Personen dardurch wider vom Bruch erlediget worden.

Dieses Krauts Pulver mit Wein getruncken/ soll den Harn mit grosser Gewalt treiben/ den Stein in den Nieren zerbrechen vnd außführen.

[Mit Hontwasser gesotten vnd eingenommen/ treibet nicht allein den Stein/ sondern auch andere Versamblung/ als zähen Schleim/ Magenallen/ vnd andere Gewässer/ den Wasserjuchtenen fast ein- lich: soll auch dem Giftt wie artsehen.]

Ich halte diß Kräutem für die Herniariam Hol- leri, welche so hoch von ihme gerühmet wurd/ daß sie den Stein treibe.

[Diß Kraut gedörret vnd gepülvert/ hernach in die Wunden vnd offen Schäden der Noss/ in Kind- viches gesträuwet/ tödtet die Waden/ so darinnen ge- wachsen/ vnd sündert zur Heylung.

Von dem Saft.

Der Saft darvon außgepreßt/ vnd neun Tag ein- ander nach eingenommen/ ist ein Experiment wider die Bruch: Zermahlet auch den Nierenstein: wird A a a a a ij auch

die Blühet ist gar klein/ mit größer dann Hirsentörn- lein/ zu gelgrün geschickt: Der Saamen ist schwarz/ schön glitzend/ nicht größer dann des Burgels: wie ein Trauben zusammen gesetzet: die Wurzel ist schlecht vnd weiß.

Es wächst bey vns zu zeiten auff den Misthäußen vor den Gärten: hats auch an sandechten Orten ge- funden bey vns an der Weissenbruck neben dem Was- ser.

Von den Namen.

Diß Kraut so ein Miltten Geschlecht ist/ wird Gese- chisch genantet Βαλάνος, oder πολύσπερον, wie es Anguillara nennet. Lateinisch Blitum sylvestre.

[Blitum polyspermon à feminis copia, C.B. Bli- rum 2, Trag. syl. Cam. Polyssonon Cassiani, Ang. Lugd. Polyspermon, Lob. Atriplex syl. five Poly- spermon, Ger.] Deutsch wild Meyer/ wild Trauben- kraut. Englisch wilde Drach. Welsh Biedonic. Spa- nisch Bredos salvages. Franckösisch Blet sauvage.

Vonder Natur vnd Eigenschaft.

Diß Kraut wird etwan mit andern Kochkräutern in der Küchen zur Speiß gebrant. Es schreibet Cassianus Bassus, daß mit diesem viel Fisch gefangen werden: welches dann auch Anguillara bestättiget/ vnd von Lobelio, wie auch Camerario angezogen wird.]

Das CXVI. Cap.

Von Harnkraut.

Harnkraut ist ein kleines Kräutlein/ wie das Kräutlein Peplis genant/ bereitet sich auf der Erden weit auß: Hat ein geringes Würzlein/ mit welchem es in der Erden stecket/ auß demselbigen erspriesen viel schwache/ schmale Reiflein/ welche sich hin vnd wider auß der Erden außspritten/ von vielen Gleichen/ vnd mit vielen jarten kleinen [Einsen] Blät- lein besetzet/ wie am Welshen Quendel/ allein daß sie kleiner vnd geringer seyn: An den Reiflein wächst vnderschiedlich ein gar kleines Sämtlein/ welches gleich